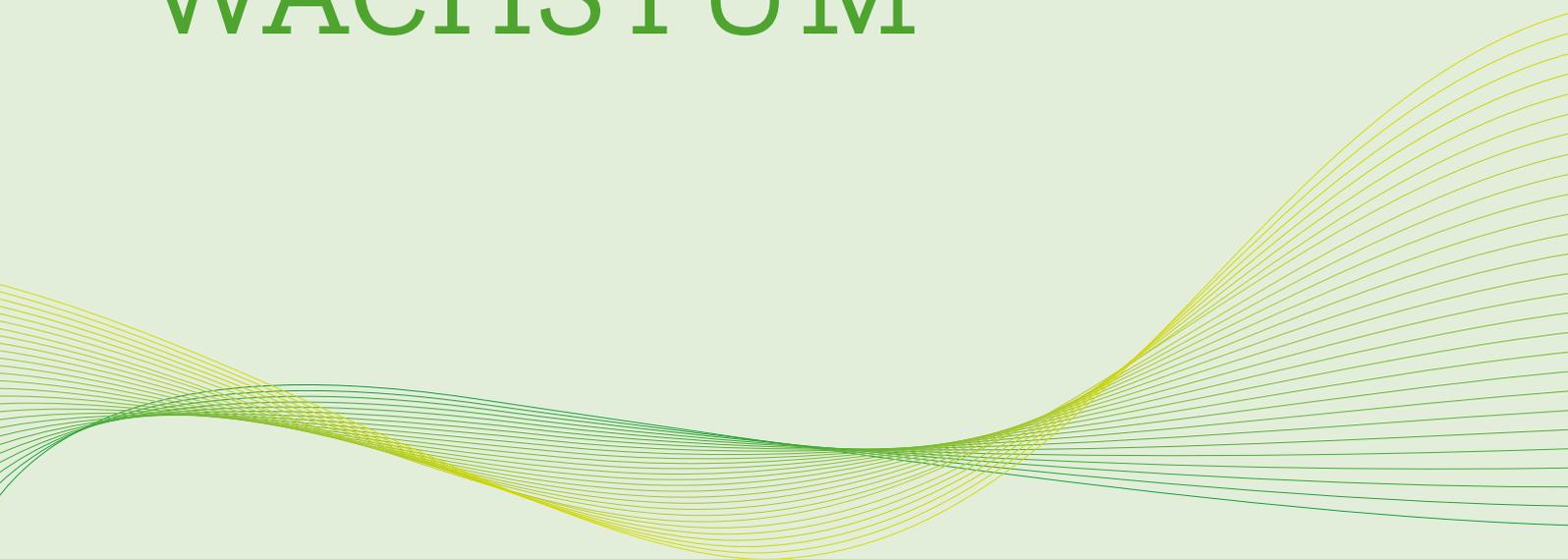




Jahresbericht 2024
KONTINUIERLICHES
WACHSTUM



INHALTSVERZEICHNIS

DAS ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA

<i>Vorwort des Vorstandes</i>	3
<i>Orientierung im Universum der Zertifikate</i>	4
<i>Organe und Mitglieder</i>	6
<i>Beirat</i>	7

MARKTENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH UND EUROPA

<i>Der österreichische Zertifikatemarkt</i>	8
<i>Der europäische Zertifikatemarkt</i>	9

DIE TÄTIGKEIT DES VERBANDS IM JAHR 2024

<i>Arbeitskreis Recht</i>	10
<i>Arbeit auf europäischer Ebene</i>	13

DIE HÖHEPUNKTE IM JAHR 2024

<i>Zertifikate Kongress</i>	14
<i>Zertifikate Award</i>	20

VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Mitglieder der Zertifikate-Community,

das Jahr 2024 war ein **gutes Jahr für Zertifikate!** Die Kapitalmärkte entwickelten sich sehr erfreulich, die Zinswende brachte Bewegung in die Depots, und in immer breiteren Schichten der Gesellschaft wuchs das Bewusstsein für die **Notwendigkeit privater Vorsorge und Geldvermögensbildung** unter **Inanspruchnahme von Wertpapieren**.

Der österreichische Zertifikatemarkt war **von Wachstum gekennzeichnet**. Der Open Interest – das ist das von Privatanlegern investierte Volumen – stieg auf ein neues **All-Time High in Höhe von 15,6 Mrd. Euro**, auch die Handelstätigkeit war lebhaft und der Umsatz in Zertifikaten war mit 3,3 Mrd. Euro um **rund 10 Prozent höher** als im Jahr 2023.

100%-Kapitalschutz-Zertifikate sind mit einem Open Interest von mehr als 4 Mrd. Euro die mit Abstand **volumenstärkste Kategorie** unter den Anlageprodukten, gefolgt von Bonus-Zertifikaten und Zertifikaten >90%-Kapitalschutz, die jeweils einen Open Interest von 1,6 bzw. 1,5 Mrd. Euro ausweisen. **Hebelprodukte** sind ein wichtiges Produkt für aktive Anleger. Das zeigt sich deutlich bei dem um **58 Prozent gesteigerten Open Interest**. 15 Prozent des gesamten Handelsumsatzes in Österreich werden mit Hebelprodukten Erlöst.

Arbeitsschwerpunkt des Forums war wie in den Vorjahren die **Auseinandersetzung mit regulatorischen Themenstellungen**, die beständig mehr und umfassender werden. Insbesondere die EU Retail Investment Strategy RIS **bedarf wesentlicher Nachbesserungen**, weil die aktuelle Fassung Anleger abschreckt und die Kosten für Emittenten und Anleger erhöht. Der Vorstand des Zertifikate Forum Austria forderte gemeinsam mit anderen europäischen Finanzverbänden die **Vereinfachung** und **wesentlich schlankere Regulierungsprozesse** für das Wertpapiergeschäft von Privatanlegern.

Das **Ziel aller Marktteilnehmer** und auch der Regulatoren ist die **Förderung der Beteiligung von Privatanlegern** an den Kapitalmärkten. Einerseits soll die private Vermögensbildung – insbesondere in Hinblick auf die europaweite Vorsorgeproblematik – gestärkt werden, andererseits sollten die europäischen Kapitalmärkte den Unternehmen mehr **private Investitionsmittel** zur Verfügung stellen können. Die derzeitige Regulierung ist jedoch **überschießend und kontraproduktiv**.

Wir begrüßen auch ausdrücklich die Ankündigung der neuen österreichischen Bundesregierung, **Sparmodelle zu Vorsorgezwecken** für junge Anleger zu fördern, und wir weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass strukturierte Wertpapiere einen **besonderen Mehrwert** bieten, der sich in **geringerem Risiko** und/oder **besserer Gesamtperformance bei niedrigen Kosten** beweist.

Wir wollen uns bei all unseren langjährigen Unterstützern bedanken: unseren Aufsichtsräten, den Freunden und Kollegen von BSW und EUSIPA und ganz besonders bei den Mitgliedern des Arbeitskreises Recht & Compliance.



Frank Weingarts
Vorsitzender des Vorstandes



Philipp Arnold
Mitglied des Vorstandes



Uwe Kolar
Mitglied des Vorstandes



Heiko Geiger
Mitglied des Vorstandes

ORIENTIERUNG IM UNIVERSUM DER ZERTIFIKATE

Das Zertifikate Forum Austria wurde im April 2006 von den führenden Zertifikate-Emittenten Österreichs gegründet. Aktuell sind Raiffeisen Bank International AG, Erste Group Bank AG, UniCredit Bank Austria AG sowie Vontobel Financial Products GmbH Mitglieder des Forums. Zu den Fördermitgliedern zählen alle führenden deutschsprachigen Börsen für Zertifikate – die Börse Frankfurt Zertifikate AG, Börse Stuttgart, gettex exchange und die Wiener Börse AG – sowie das Finanzportal finanzen.net GmbH und Onvista Medien GmbH. Zum Jahreswechsel 2024/2025 trat die DADAT Bank dem ZFA als weiteres Fördermitglied bei.

EINZIGE BRANCHENVERTRETUNG IN ÖSTERREICH

Das Forum und seine Mitglieder repräsentieren schätzungsweise rund 65 Prozent des österreichischen Gesamtmarktes. Es ist die einzige spezifische Branchenvertretung in Österreich. Darüber hinaus ist das Zertifikate Forum Austria Gründungsmitglied des europäischen Dachverbandes EUSIPA (European Structured Investment Products Association), der die Interessen der Branche auf europäischer Ebene vertritt.

EIN FORUM, EIN ANLIEGEN

Ziel des Zertifikate Forum Austria ist die Förderung und Entwicklung des Zertifikatemarktes in Österreich. Das Zertifikate Forum Austria ist der Überzeugung, dass der Einsatz von Zertifikaten dem Privatanleger hohen Nutzen bei abschätzbarem Risiko bringen kann. Das Forum informiert über Zertifikate, schafft und fördert Transparenz und Ausbildung und vertritt darüber hinaus auch die regulatorischen Interessen der Zertifikatebranche. Auf Basis der kooperativen Grundhaltung versteht sich das Zertifikate Forum Austria auch als Ansprechpartner für die Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen.

PRODUKT- UND MARKTTRANSPARENZ

Als unabhängiger und nicht gewinnorientierter Verein setzt sich das Zertifikate Forum Austria auch auf gesellschaftlicher und politischer Ebene für Zertifikate als Anlageinstrument ein. Die Steigerung der Produkt- und Markttransparenz ist erklärtes Ziel des Vereins: einerseits durch die statistische Erfassung des Marktsegments der Zertifikate hinsichtlich Volumen und Bestand, andererseits durch die Erstellung einer klaren und einheitlichen Produktklassifizierung auf europäischer Ebene zur besseren Vergleichbarkeit für Investoren und die Öffentlichkeit. Mit der Erstellung des ESG-Kodex, der im November 2022 aktualisiert wurde, hat das Zertifikate Forum Austria eine weitere Maßnahme in Sachen Transparenz gesetzt: Mit dem Kodex haben sich die Mitglieder des Forums freiwillig verpflichtet, einheitliche Leitlinien hinsichtlich Emission, Vertrieb, Marketing und Handel von Zertifikaten einzuhalten. Das ermöglicht Anlegern einen einfachen Vergleich der entscheidenden Produktmerkmale und Risikoprofile.

PRODUKTKLASSIFIZIERUNG

Dem Anleger steht eine große Auswahl an Zertifikaten zur Verfügung. Alleine in Österreich sind es rund 8.000 strukturierte Wertpapiere, aus denen der Anleger wählen kann. Die Produktklassifizierung des Zertifikate Forum Austria, entwickelt in Zusammenarbeit mit dem europäischen Dachverband

EUSIPA, bietet eine einfache und leicht verständliche Orientierung: Die Zertifikatekategorien werden je nach Chancen-Risiko-Profil mit den Spielpositionen einer Fußballmannschaft verglichen.



Die Zertifikatekategorien werden je nach Chancen-Risiko-Profil mit den Spielpositionen einer Fußballmannschaft verglichen.

MARKTVOLUMEN NACH PRODUKTKATEGORIEN

	Open Interest per Dez. 2024 in Mio. EUR	Veränderung seit Jahresbeginn 2024 in Mio. EUR	Veränderung seit Jahresbeginn 2024 in %
ZFA-Mitglieder	10.140,4	+654,1	+6,9
Zinsprodukte	1.862,7	+48,5	+2,7
Zertifikate auf Aktien, Indizes und Rohstoffe	8.277,8	+605,6	+7,9
Anlageprodukte	8.175,8	+568,1	+7,5
■ 100 % Kapitalschutz	4.081,9	+751,6	+22,6
■ >90 % Kapitalschutz	1.538,7	-24,7	-1,6
Ohne Kapitalschutz			
■ Bonus-Zertifikate	1.585,3	+105,2	+7,1
■ Express-Zertifikate	546,5	-213,3	-28,1
■ Aktienanleihen	191,8	-76,2	-28,4
■ Index-Zertifikate	225,4	+26,9	+13,6
■ Sonstige	6,2	-1,5	-19,6
Hebelprodukte	101,9	+37,5	+58,3
■ Hebelprodukte ohne Knock-Out	11,3	+3,2	+40,4
■ Hebelprodukte mit Knock-Out	90,7	+34,3	+60,9
Restliche Marktteilnehmer (geschätzt)	5.460,2	+352,2	+6,9
Gesamt	15.600,7	+1.006,3	+6,9

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT



Frank Weingarts

Vorsitzender des Vorstandes
UniCredit Bank AG



Heiko Geiger

Mitglied des Vorstandes
Bank Vontobel Europe AG



Uwe Kolar

Mitglied des Vorstandes
Erste Group Bank AG



Philipp Arnold

Mitglied des Vorstandes
Raiffeisen Bank International AG

AUFSICHTSRAT

Heike Arbter

Vorsitzende des Aufsichtsrates
Head of Raiffeisen Certificates, Retail Bonds
& Equity Trading der Raiffeisen Bank International AG

Friedrich Galavics

Mitglied des Aufsichtsrates
Head of Client Risk Management & Treasury
der UniCredit Bank Austria AG

Christian Reiss

Mitglied des Aufsichtsrates bis 30.06.2024
Head of Group Markets Retail Sales
der Erste Group Bank AG

Martin Langer

Mitglied des Aufsichtsrates ab 01.07.2024
Head of Group Markets Retail and
Agency Business der Erste Group Bank AG

BEIRAT

Das Zertifikate Forum Austria wird bei seinen Aktivitäten von einem Beirat unterstützt. Der Beirat setzt sich aus zehn namhaften Experten zusammen, die aus den Bereichen Kapitalmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunikation kommen. Der Vorstand des Zertifikate Forum Austria hält einen lockeren, informellen Kontakt mit den Mitgliedern des Beirates. Während des Jahres haben die Beiräte die Arbeit des Zertifikate Forum Austria beispielsweise durch Kommentare im monatlichen Newsletter unterstützt.



Christoph Boschan

CEO: Wiener Börse AG



Teodoro D. Cocca

Univ.Prof. und stv. Instituts-
vorstand und Abteilungsleiter:
Institut für Betriebliche Finanz-
wirtschaft, JKU Linz; Adjunct
Professor: Swiss Finance
Institut Zürich



Christian Drastil

Geschäftsführender
Gesellschafter: Werbeagentur
Christian Drastil



Bettina Fuhrmann

Univ.Prof. und Vorständin
des Instituts für Wirtschafts-
pädagogik: Wirtschafts-
universität Wien (WU)



Bernhard Grabmayr

Kommunikationsberater



**Monika
Kovarova-Simecek**

Studiengangsleiterin Digital
Business Communications (MA):
FH St. Pölten



Otto Lucius

Geschäftsführender
Gesellschafter: Banking
Education and Examination
Centre – BEC GmbH



Christian Scheid

Wirtschafts- und
Finanzjournalist



Helmut Siegler

Vorstandsvorsitzender:
Schoellerbank AG



Christian Vollmuth

Geschäftsführender Vorstand:
Bundesverband für strukturierte
Wertpapiere (BSW)

DER ÖSTERREICHISCHE ZERTIFIKATEMARKT

Der österreichische Zertifikatemarkt konnte im Jahr 2024 den Open Interest um 6,9 Prozent oder mehr als 1 Mrd. Euro auf 15,6 Mrd. Euro und damit auf ein neues All-Time High steigern. Im Gesamtjahr wurden Zertifikate im Wert von mehr als 3,3 Mrd. Euro gehandelt.

STRUKTUR DER WICHTIGSTEN PRODUKTKATEGORIEN

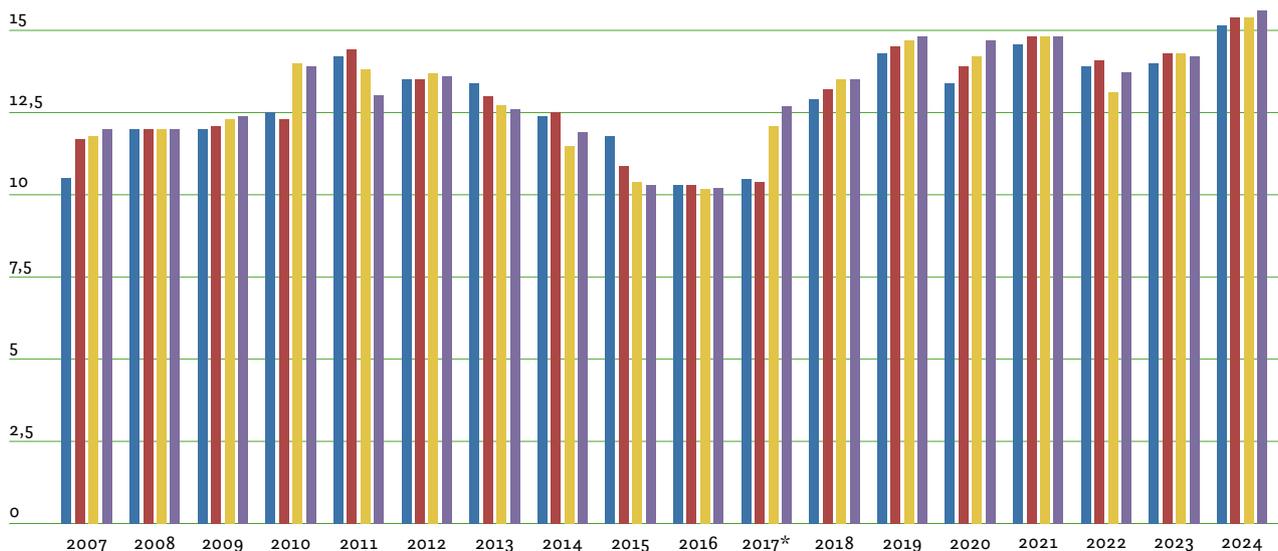
Der Open Interest von Zinsprodukten nahm leicht um 2,7 Prozent oder 48,5 Mio. Euro auf 1,8 Mrd. Euro zu. 100-%-Kapitalschutz-Zertifikate sind mit einem Open Interest von mehr als 4 Mrd. Euro die mit Abstand volumensstärkste Kategorie unter den Anlageprodukten, gefolgt von Bonus-Zertifikaten und >90-%-Kapitalschutz, die jeweils einen Open Interest von 1,6 bzw. 1,5 Mrd. Euro ausweisen.

Aufgrund der Entwicklung der Kapitalmärkte stieg das Volumen der Index-Zertifikate um 13,6 Prozent auf 225,4 Mio. Euro.

Hebelprodukte, die traditionell am österreichischen Zertifikatemarkt eine nachrangige Rolle spielen, konnten den Open Interest um 58,3 Prozent oder 37,5 Mio. Euro auf knapp mehr als 100 Mio. Euro steigern.

HANDELSVOLUMEN UM RUND 10 PROZENT GESTIEGEN

Der Handelsumsatz stieg im Jahr 2024 um rund 10 Prozent auf über 3,3 Mrd. Euro. 48 Prozent des Umsatzes werden mit 100-%-Kapitalschutz erlöst, 15 Prozent mit Hebelprodukten.



Entwicklung Gesamtmarktvolumen/Open Interest des österreichischen Zertifikatemarktes inklusive Zinsprodukte in Mrd. Euro zum jeweiligen Stichtag des Quartals

■ Q1 ■ Q2 ■ Q3 ■ Q4

*veränderte Datenbasis ab August 2017 und Jänner 2018

DER EUROPÄISCHE ZERTIFIKATEMARKT

Im europäischen Dachverband EUSIPA sind neben Österreich (ZFA) auch Belgien (BELSIPA), Deutschland (BSW), Frankreich (AFPDB), Großbritannien (UK SPA), Italien (ACEPI), die Niederlande (NEDSIPA), die Schweiz (SVSP) und Schweden (SETIPA) vertreten. Seit dem Beitritt Belgiens (BELSIPA) im Jahr 2016 erfolgt die Erhebung des Open Interest der Märkte in Österreich, Deutschland, Schweiz, Belgien und Italien; seit 2022 zusätzlich auch in Luxemburg, dessen nationaler Emittentenverband (LUXSIPA) im gleichen Jahr beiträt. Seit 2023 schließlich liefert auch Italien diese Kennzahl ein. In den anderen EUSIPA-Ländern werden bislang nur die Handelsumsätze und Produktzahlen erhoben.

MARKTVOLUMEN GESTIEGEN

Das Marktvolumen der sechs berichtenden Länder Österreich, Belgien, Schweiz, Deutschland, Luxemburg und Italien stieg gesamt um 14 Prozent im Jahr 2024 auf 446 Mrd. Euro.

Das Volumen der Anlageprodukte wuchs im Jahr 2024 um 14 Prozent auf 445 Mrd. Euro.

Das Volumen der Hebelprodukte stieg um 38 Prozent auf 20 Mrd. Euro. Belgien, Luxemburg und Italien melden den Open Interest der Hebelprodukte nicht.

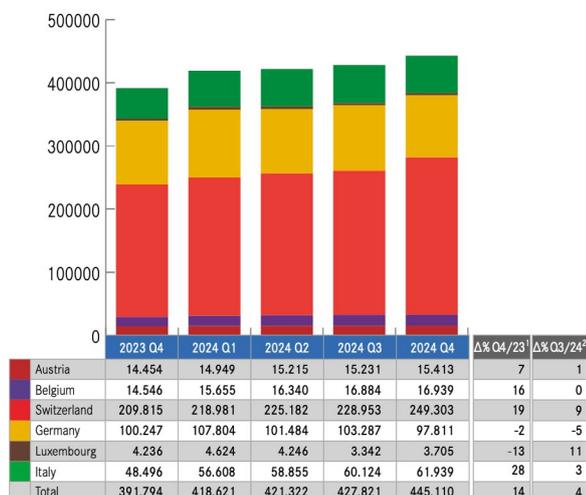
HÖHERE HANDELSUMSÄTZE ALS IM VORJAHR

Im Verlauf des Jahres 2024 stiegen die Umsätze in Zertifikaten. Mit Anlageprodukten wurden 53,8 Mrd. Euro umgesetzt, ein Plus von 38 Prozent gegenüber dem Vorjahr, mit Hebelprodukten 90,5 Mrd. Euro, um 30 Prozent mehr als 2023.

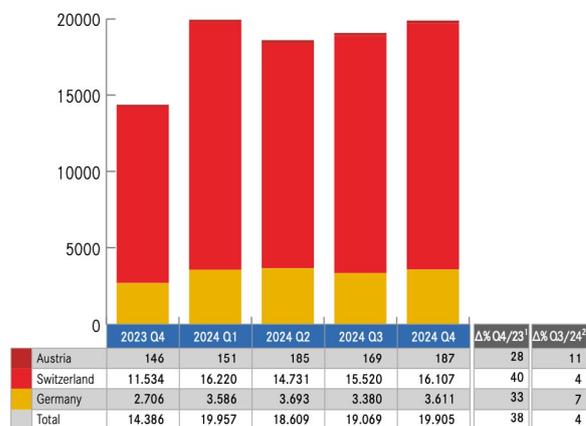
Anlageprodukte stehen für 38 Prozent aller Handelsaktivitäten, Hebelprodukte für 62 Prozent.

INVESTIERTES VOLUMEN

Investment Products in Mio. EUR



Leverage Products in Mio. EUR



Source: Country Associations. Derivative Partners (Avaloq)

¹ Field indicates per cent change between Q4/2024 and equivalent last year quarter Q4/2023.

² Field indicates per cent change between reporting quarter Q4/2024 and previous quarter Q3/2023.

Österreich: REGULIERUNG – ARBEITSKREIS RECHT

Im Jahr 2024 waren die Schwerpunkte des Arbeitskreises Recht & Compliance vor allem durch EU-regulatorische Themen geprägt. Besondere Schwerpunkte lagen in den Bereichen der Retail Investment Strategy, der Prospekt-VO sowie den verschiedenen Gesetzesakten im Rahmen des EU Green Deals. Aufgrund des Wahljahres hat sich die Beschlussfassung bzw. Umsetzung dieser Themen jedoch stark verzögert.

Im 4. Quartal fand ein Meeting des AK Recht & Compliance statt. Weiters umfasste die Tätigkeit des Arbeitskreises monatlich eine Abstimmung zwischen der Leitung AK R&C, B. Spendig und den Vorständen im Rahmen der Vorstandssitzungen, diverse Termine und Meetings mit EUSIPA, BSW und WKÖ, zahlreiche Conference Calls mit BSW und der EUSIPA.

Die MiFID II Retail Investment Strategy stand im Mittelpunkt der Lobbying-Aktivitäten des ZFA; so galt es an zahlreichen Konsultationen teilzunehmen, um insbesondere bei den Themen Inducement-Ban, Value-for-Money die Zertifikate-Sicht einzubringen, um strengere Regeln für „komplexere“ Finanzinstrumente zu verhindern. Im politischen Prozess konnte bis dato noch keine inhaltliche Einigung erzielt werden.

LEITUNG ARBEITSKREIS RECHT

Evita Dayteg (Raiffeisen Bank International AG)
Karin Lenhard (Erste Group Bank AG)

DER ARBEITSKREIS RECHT PFLEGT PERMANENTEN INFORMATIONSAUSTAUSCH MIT

BSW

Christian Vollmuth,
Annekatri Kutzbach, Oliver
Wagner, Carsten Heise,
Juliane Holl

EUSIPA Legal Committee

Dahan Audrey, BNP;
Thomas Wulf, EUSIPA;
Nikolaus Dominik Neundörfer

EXTERNE BERATER

(Expertenaustausch, Conference Calls anlassbezogen)

Schönherr Rechtsanwälte GmbH

Christoph Moser

Wolf Theiss Rechtsanwälte GmbH & Co KG

Sebastian Praljacic, Niklaus Dinhof

TEILNEHMENDE RECHTS- UND PRODUKTEXPERTEN

Raiffeisen Bank International AG

Heike Arbter, Evita Dayteg, Philipp
Arnold, Roman Bauer, Martin Vonwald,
Alexander Unger, Alexander Haas,
Gerald Augustin

Erste Group Bank AG

Uwe Kolar, Karin Lenhard, Nicole
Plieth, Marc Walter, Claudia
Göggel-Fesl, Sandra Mengl-Winkler,
Danijel Ficulovic, Folker Wintersberger

UniCredit

Frank Weingarts, Claudia Kierein,
Marc-Philipp Tschernitz, Sabine
Schmidt-Pachinger, Gerald Minarcsik,
Anja Nikolic

Vontobel

Heiko Geiger, Holger Martin,
Markus Schenk

Aufgrund der neuen Zusammensetzung der EU-Kommission und deren neuen Fokus auf die Entbürokratisierung ist diese Einigung aus Sicht des ZFA in der nächsten Zeit auch nicht sehr wahrscheinlich.

Der Arbeitskreis Recht steht unter der Leitung von Evita Dayteg, RBI und Karin Lenhard, Erste Group Bank AG. 2024 wurden die Mitglieder des Arbeitskreises aufgefordert, aufsichtsrechtliche Erfahrungen in die Sitzungen einfließen zu lassen.

FOLGENDE THEMEN BILDETEN DIE SCHWERPUNKTE DER ARBEIT:

A. Retail Investment Strategy (RIS) – Aktueller Stand

Der politische Trilog hat bisher noch nicht begonnen.

- * EUSIPA hat ein Positionspapier zu „Value for Money“ als Beitrag zu möglichen Trilogverhandlungen veröffentlicht.
- * Seitens der WKÖ wurde erneut eine sehr kritische Stellungnahme zu RIS in den Gesetzgebungsprozess eingebracht.
- * ESMA und EIOPA haben gemeinsam einen Brief an die EU-Kommission, das EU-Parlament und den Rat übermittelt, in dem die Änderungsvorschläge zum Kommissionsvorschlag kritisch beurteilt werden.
- * Frankreich hat eine offizielle Stellungnahme der französischen Regierung zu Vereinfachungsvorschlägen veröffentlicht, die auch vorgeschlagene Maßnahmen in Bezug auf die RIS umfasst. Frankreich plädiert dafür, die Bestimmungen der RIS zu vereinfachen, da die Komplexität des Textes während der Verhandlungen zwischen Rat, Kommission und Parlament dramatisch zugenommen hat.
- * Auch andere Mitgliedstaaten äußern ihre Bedenken hinsichtlich der Komplexität und drängen auf eine Vereinfachung der RIS sowie auf einen Fokus auf die Wettbewerbsfähigkeit der EU (gemeinsame Erklärung der Finanzminister von Belgien, Bulgarien, Kroatien, Zypern, Tschechien, Irland, Litauen, Luxemburg und Slowenien zum Aufbau einer Kapitalmarktunion zur Unterstützung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit).

Nach wie vor bestehen folgende **Hauptbedenken** gegen die RIS:

1. „Value for Money“

Der Vorschlag der Kommission zur Regulierung von Preisbildungsmechanismen, der die Festlegung von „Value for Money“-Benchmarks durch EU-Behörden vorsieht, wird abgelehnt. Das vorgeschlagene „Value for Money“-System untergräbt die Prinzipien der freien Marktwirtschaft.

2. Inducement

Im Einklang mit der Position des EU-Parlaments wird der Vorschlag der Kommission zum Verbot von Inducements abgelehnt. Der Vorschlag des Rates zum „Inducement Test“ würde insgesamt 11 Anforderungen beinhalten, die zu einem „De facto“-Verbot von Anreizen führen könnten.

3. Best Interest Test / Angemessenheitstest / Eignungstest

Nach dem derzeitigen Rechtsrahmen sind Institute angehalten, ehrlich, fair und professionell im besten Interesse ihrer Kunden zu handeln. Es wird kein Bedarf an weiteren Regulierungsmaßnahmen in diesem Bereich gesehen. Die Positionen der Parteien im Gesetzgebungsverfahren sind in sich widersprüchlich, ohne erkennbaren Mehrwert für die Kunden.

B. Listing Act – Prospektverordnung

Der Listing Act wurde am 14.11.2024 im Amtsblatt der EU veröffentlicht und trat am 4.12.2024 zwanzig Tage nach der Veröffentlichung in Kraft. Die Konsultation zur Überarbeitung der DelVO 2019/980 (Level 2) wurde ebenfalls veröffentlicht. Diese wird 18 Monate nach Inkrafttreten des Listing Act (5.6.2026) anwendbar sein. →

Zeitgleich hat die ESMA eine Konsultation zum Entwurf des Technical Advice mit besonderem Schwerpunkt auf den Inhalt und das Format eines Prospekts veröffentlicht – insbesondere Annex 21, der die Vorgaben für die ESG-Angaben im Prospekt enthält, ist relevant. Dieser ist eher eine Präzisierung des ESMA-Statements zu ESG-Angaben im Prospekt und weicht nicht von der bisherigen Praxis ab.

Weitere relevante Neuerungen:

- * Die Inkorporierung künftig zu veröffentlichender Finanzinformationen wird ermöglicht (Art 19 Abs 1a PVO neu)
 - Keine Verpflichtung mehr, einen Nachtrag zu erstellen
 - Freiwilliger Nachtrag weiterhin möglich (ESMA Q&A möglich)
- * Nachschärfungen in Art 23 Abs 2 und 3 betreffend die Informationspflichten von Finanzintermediären
 - Begrenzung der Informationspflicht auf die Zeit zwischen Billigung des Prospekts und das Ende der initialen Angebotsfrist
 - Informationspflicht des Finanzintermediärs t+1
 - Verlängerung der Widerrufsfrist des Investors auf drei Tage
 - Kontaktaufnahme der Finanzintermediäre mit den Anlegern auf elektronischem Wege

C. Sustainable Finance

BSW hat den Nachhaltigkeitskodex umfassend überarbeitet und neu veröffentlicht.

Dieser beinhaltet folgende Neuerungen bzw. Verschärfungen:

- * Zusätzliche Mindestausschlüsse, ESG-Selbstverpflichtungen, Mindestanzahl an Nachhaltigkeitsindikatoren, die für PAI-Produkte erfüllt werden müssen
- * Konzept des nachhaltigen Vermögenspools
- * Verbesserte Governance (einschließlich Überprüfung der Produktpolitiken der BSW-Mitglieder durch den Nachhaltigkeitsbeirat, Richtlinien für Produktnamen)
- * Zusätzlich wurde das ESG-Zielmarkt-konzept angepasst

Der Arbeitskreis Recht & Compliance wird auf Grundlage des neuen Nachhaltigkeitskodex des BSW den bestehenden Nachhaltigkeitskodex des ZFA entsprechend überprüfen und nach Abstimmung mit dem Vorstand des ZFA im Jahr 2025 anpassen.

C. Erfahrungshandlungen aus FMA-Prüfungshandlungen

RBI hatte eine FMA-Prüfung bezüglich der Marketingunterlagen. Der Schwerpunkt der Prüfung lag auf den Prozessen und deren Beschreibung.

Erste Group: Auch hier gab es eine Überprüfung der Marketingunterlagen, mit einem ähnlichen Fokus auf die Prozesse. Zudem werden auch mittelgroße Sparkassen geprüft, wobei das Thema Nachhaltigkeitsberatung im Mittelpunkt steht (Dauer, Inhalt, Art der Fragestellung).

ARBEIT AUF EUROPÄISCHER EBENE

WICHTIGE IM JAHR 2024 GEFÜHRTE INITIATIVEN DER EUSIPA WAREN:

Koordinierung einer umfassenden technischen Stellungnahme zu den Rahmenbedingungen für Value For Money als Regelungskomplex in der Retail Investment Strategy (RIS), in deren Vorfeld verbandsübergreifend erfolgreich ein einheitlicher technischer Ansatz abgestimmt wurde, der für alle Märkte in der EUSIPA und die jeweils dominierenden Vertriebswege und Produktformate anwendbar ist.

Koordinierung der Technischen Arbeitsgruppe „PRIIPs RTS“ bestehend aus den fachlichen Spezialisten der Mitgliedsinstitute der nationalen EUSIPA-Verbände, die zu den im Jänner 2023 in Kraft getretenen Technischen Ausführungsbestimmungen (RTS Version 2) der PRIIPs-Verordnung Empfehlungen bei auslegungsbedürftigen Regelungen erarbeitet. An den vier Meetings, die sich 2024 auf spezielle Themen wie Regeln für bestimmte Indizes konzentrierten, nahmen bis zu 70 Experten von insgesamt 35 Banken Europas teil.

Koordinierung der verbandsinternen „ESG-Experten“-Plattform für die Arbeit an Branchenstandards zur Frage der Einstufung von strukturierten Produkten als nachhaltig, auf der Spezialisten der nationalen Verbände Gemeinsamkeiten der jeweiligen Klassifizierungsansätze ermitteln, um so einen abgestimmten Marktauftritt von strukturierten Produkten mit ESG-Merkmalen sicherstellen.

Koordinierung und Unterstützung der Arbeiten der 2019 gegründeten **FinDatEx**, einem Verbund der europäischen Finanzdachverbände zur Datenstandardisierung die sich 2024 u. a. auf Ergänzungen der bestehenden ESG- und MiFID-Templates konzentrierte. 2025 wird die institutionelle Aufstellung der FINDATEX im Vordergrund der Verbandsarbeiten stehen, da die stetig steigende Nutzung der detaillierten Templates als in vielen Märkten alleinige Vorlagen für den Informationsfluss ein geschäftsrelevantes Maß er-

reicht hat, das einer angepassten rechtlichen und praktischen Absicherung bedarf.

Teilnahme der EUSIPA an den Eurofi-Tagungen in Gent und Budapest sowie 2025 Tagungen in Warschau und Kopenhagen: Eurofi-Konferenzen sind von der jeweiligen EU-Ratspräsidentschaft in deren Hauptstadt ausgerichtete mehrtägige Treffen zwischen EU-Institutionen, nationalen Ministerien und Regulatoren sowie der Finanzbranche, an denen eine Teilnahme für Verbände mit nur einem Teilnehmer und nur auf Einladung möglich ist und in deren Rahmen vertrauliche Gesprächstermine der EUSIPA u. a. mit verschiedenen nationalen Aufsichtsbehörden stattfinden.

FOLGENDE AUSSCHÜSSE TAGEN REGELMÄSSIG IM RAHMEN DER EUSIPA:

Legal & Regulatory Committee

Stimmt mit den von den Mitgliedern entsandten Vertretern Positionspapiere für nationale und europäische Institutionen ab.

Categorisation Committee

Begleitet die Weiterentwicklung und die Aktualisierung der „EUSIPA Derivatives Map“ sowie damit zusammenhängende Fragen nach der Klassifizierung einzelner Pay-Off-Typen.

Principles Committee

Zeichnet für den Kodex und die Vereinheitlichung der Fachtermini verantwortlich.

(2023–laufend) Koordinierung einer „RIS Task Force“, über die umfassend der jeweilige Stand der im Rat

und EU-Parlament laufenden Gesetzgebungsarbeit in die Industrie eingespeist und die Vielzahl der von der nationalen Verbandsebene und einzelnen Mitgliedsinstituten zum Thema geführten Lobbying-aktivitäten koordiniert wird.

(2022–laufend) EUSIPA Technische Arbeitsgruppe zu den aktualisierten Technischen Ausführungsbestimmungen (RTS) der PRIIPs-Verordnung (Details siehe nebenstehend).

(2022–laufend) EUSIPA Plattform für ESG-Fragen zur Anwendung der verschiedenen Regeln für die Klassifizierung nachhaltiger Finanzprodukte in der EU auf strukturierte Produkte (Details siehe nebenstehend).



Frank Weingarts: „Wir brauchen privates Kapital, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern“

Begeistert investieren – DIE POTENZIALE DES KAPITAL- MARKTES NUTZEN Zertifikatekongress 2024

Frank Weingarts eröffnete den Kongress mit einer sehr erfreulichen Feststellung: Der Zertifikatemarkt in Österreich wächst, es fließt kontinuierlich „fresh money“ in den Markt. Auch die Zertifikatemarkte in Österreich, Deutschland und Europa steigern Open Interest und Handelsumsätze.

Die Branche steht jedoch unter **Veränderungsdruck**: Die Regulierungsbehörden planen neue Vorschriften, die keinen ersichtlichen Mehrwert bringen und den Wettbewerb sogar einschränken könnten.

Auch der Markt selbst verändert sich: Eine **neue, junge Zielgruppe** bereichert den Markt. Social Media und Finfluencer gewinnen an Bedeutung.

Die Frage ist: **Wie können neue Zielgruppen für den Kapitalmarkt begeistert werden?**

Denn es ist klar: Wir brauchen privates Kapital, um die **Herausforderungen der Zukunft zu meistern**. Privatpersonen müssen langfristig in den Kapitalmarkt investieren, um ihre Vorsorge zu sichern. Die Potenziale des Kapitalmarktes sind noch längst nicht ausgeschöpft.

KONTINUIERLICHES WACHSTUM DES ZERTIFIKATEMARKTES

Auch **Heike Arbter** hob das Wachstum des Marktes hervor. Der Zertifikatemarkt in Europa wächst kontinuierlich: In den neun Mitgliedsländern der EUSIPA wurden im Jahr 2023 insgesamt rund **126 Mrd. EUR in Zertifikaten umgesetzt** (Börsenumsatz), das ist eine **Steigerung um 30 Prozent!**

In den sechs Märkten, die auch den Open Interest dokumentieren, betrug das von Privatanlegern **investierte Volumen** zum Jahresende 2023 rund **406 Mrd. EUR**, dies entspricht ebenfalls einem Plus von rund 30 Prozent.

Österreich liegt, was die Pro-Kopf-Nutzung von Zertifikaten betrifft, an **zweiter Stelle hinter der Schweiz**, deutlich vor Deutschland. Österreich kann man mit Fug und Recht als Zertifikateland bezeichnen.

Gerade Zertifikate stehen jedoch besonders im Fokus von europäischen, aber auch nationalen Regulierungen, weil sie im Gegensatz zu Fonds und ETFs fälschlicherweise als komplex gelten.

Zertifikate werden **strenger reguliert** als andere Wertpapiere. Viele Regulierungen waren durchaus sinnvoll und haben Nutzen sowohl für die Emittenten als auch für die Privatanleger gebracht, auch wenn die Umsetzung manchmal eine Herausforderung war (man denke nur an die Verschiebung von MiFID II).

KIDs, PRIIPs und auch MiFID II haben neue **Standards geschaffen, mehr Transparenz, neue Qualitäten**. Neue Regulierungsinitiativen aber – wie etwa Inducement Ban, Value for Money oder personalisierte KIDs sind jedoch überschießend und **nicht mehr marktauglich umsetzbar**.

Im Gegenteil, sie könnten dazu führen, dass sich Banken aus dem Geschäft zurückziehen und das Angebot für Privatanleger geringer wird, weil sich Kosten erhöhen und der Wettbewerb geringer wird.

Unter Risiko-/Ertragsgesichtspunkten schaffen Zertifikate **den höchsten Nutzen zu den geringsten Kosten!**

UNSICHERE KONJUNKTURENTWICKLUNG

Stefan Bruckbauer, der Chefökonom der Bank Austria, gab einen **Überblick über die Rahmenbedingungen der Konjunktur** und erörterte Faktoren, die zu einer Erholung führen könnten. →



Heike Arbter: „Zertifikate werden strenger reguliert als andere Wertpapiere, aber unter Risiko-/Ertragsgesichtspunkten schaffen Zertifikate den höchsten Nutzen zu den geringsten Kosten!“



Stefan Bruckbauer: „In der Weltwarenproduktion ist bereits seit zwei Jahren eine Stagnation zu beobachten. Einzig die Halbleiterindustrie läuft gut, während die Stahlproduktion kaum über das Niveau von 2019 hinausgekommen ist.“

DIE GENERATION ETF SPRICHT ÜBER GELD

Sandra Binder-Tietz, Geschäftsleiterin der Günter-Thiele-Stiftung und Center for Research in Financial Communication, sprach anschließend über „**Finfluencer Relations – eine neue Disziplin?**“.

Finfluencer sind Personen oder Teams, die Inhalte zu Finanzthemen erarbeiten, über ihre **Social-Media-Kanäle verbreiten** und zeitnah und regelmäßig mit ihren Followern interagieren. Diese neue „**Generation ETF**“ hat im Wesentlichen drei Gründe, um sich mit Investitionsmöglichkeiten auseinanderzusetzen. Zum einen spielt der **langfristige Vermögensaufbau** eine Rolle. Junge Menschen denken tatsächlich auch schon an ihre Absicherung bzw. wie sie sich einmal eine Wohnung finanzieren können. Zum anderen suchen sie eine Möglichkeit, der **Inflation entgegenzuwirken**, der sie bei klassischen Sparprodukten ausgesetzt sind. Und einige betreiben es tatsächlich als **Hobby**.



Sandra Binder-Tietz: „Als Informationsquellen dienen der Generation ETF vor allem YouTube-Videos, Podcasts, Blogs und Beiträge auf Instagram. Allerdings sind die sozialen Medien nicht die einzigen Stellen, an denen sich die jungen Menschen ihr Wissen holen.“

Als **Informationsquellen** dienen der Generation ETF vor allem **YouTube-Videos, Podcasts, Blogs und Beiträge auf Instagram**. Allerdings sind die sozialen Medien nicht die einzigen Stellen, an denen sich die jungen Menschen ihr Wissen holen. Überraschenderweise bevorzugen die jungen Anlegerinnen und Anleger einen Quellenmix und nutzen zusätzlich zu den sozialen Medien auch gerne **klassische Informationskanäle** wie beispielsweise Zeitungen oder Magazine. Eine wichtige Rolle spielt zudem das private Umfeld mit Familie und Freunden, Analysten, Finanzjournalisten und, signifikant häufig, Finfluencern.

In der DACH-Region sind rund **300 Finfluencer aktiv**, die zusammen knapp **28 Millionen Follower** auf sich vereinen. Auf die Top 38 Finfluencer entfallen rund 22 Millionen oder 78 Prozent aller Follower: **37 Prozent** der Finfluencer können eine **formale Finanzbildung** und Berufserfahrung im Finanzbereich vorweisen. Bei den Top 38 sind es sogar 45 Prozent. Hier hat also auch die **Qualität der fachlichen Kompetenz** einen besonderen Stellenwert.

Die Themen, die auf diesen Kanälen von den Finfluencern vorrangig gespielt werden, sind **Geldanlage und Finanzbildung** ganz allgemein sowie Tipps und **Tricks für den Vermögensaufbau**. In ihren Erklärvideos stellen die Finfluencer selten einzelne Titel vor, sondern besprechen und diskutieren eher **Kategorien** von Kapitalmarktprodukten.



BEGEISTERT INVESTIEREN!

„Mehr Menschen für den Kapitalmarkt begeistern!“ Mit diesem Anspruch diskutierten Börse-Chef **Christoph Boschan**, Börse Social Network-Leiter **Christian Drastil**, FH-Absolventin **Lara Hartmann** und **Friedrich Mostböck** von der Erste Group unter der Leitung von ZFA-Vorstand **Philipp Arnold**. →

Lara Hartmann: „Wir jungen Leute sind am Kapitalmarkt zur Altersvorsorge tätig, wollen aber auch Vermögen aufbauen, um uns mal eine eigene Wohnung leisten zu können oder einfach unser Ersparnis werterhaltend anzulegen. Wir denken tatsächlich an die Zukunft und an unsere Pension. Das Einkommen von heute ist nicht gleichzusetzen mit dem Einkommen, das meine Eltern vor 20 Jahren noch verdient haben. Die Lebenshaltungskosten sind für uns enorm gestiegen. Viele von uns Jungen haben wirklich Stress im Hinblick auf die Zukunft.“

Würde ich allerdings eine große Summe erben, dann hätte ich schon gern eine Person gegenüber, mit der ich mich austauschen kann. Ich vertraue einer Person doch noch mehr als einer Maschine.“



Christian Drastil: „Wir brauchen ‚Skills in the Game‘ und nicht Finanzbildung. Die Verlustangst können Zertifikate sehr gut nehmen. Durch Zertifikate sind deutlich mehr Menschen auf den Kapitalmarkt gebracht worden. Allerdings muss man auch ein bisschen etwas wissen, um Zertifikate zu verstehen.“



Fritz Mostböck: „Finanzbildung wird überschätzt. Man kann die Leute nicht zwangsverpflichten, aber man kann den Wertpapieranteil über die zweite und dritte Säule erhöhen. Dass die Österreicherinnen und Österreicher Wertpapiermuffel sind, hat hauptsächlich einen politischen Hintergrund. Da schwingt von politischer Seite immer wieder mit, dass Aktien Spekulation sind.“

Es geht nicht ohne Politik! Die schaut natürlich aufs Risiko. Weniger Risiko bedeutet aber auch weniger Rendite. In den USA ist es dagegen ein erklärtes politisches Ziel, dass der Finanzmarkt eine entsprechende Entwicklung hat. Jeder Präsident schaut dort auf den Dow Jones und den S&P.“



Christoph Boschan: „Die Gen Z ist derzeit die chancenreichste, wahrscheinlich auch die reichste und wohlhabendste Erbgeneration. Sie hat die Kapazität, am Kapitalmarkt anzulegen.“

Entrümpeln wir doch endlich die Schulbücher und Lernunterlagen! Da muss mal alles Wirtschaftsfreundliche raus! Heute noch wachsen die Kinder mit Onkel Dagobert & Co auf. Da werden die wirtschaftlich Aktiven nicht als Sympathieträger dargestellt. Mit dieser Art der Kleinkindkonditionierung sollten wir aufhören.“



Philipp Arnold: „Es scheint also ein hohes Vertrauen in Berater zu geben. Das ist ein gutes Zeichen.“

OHNE KAPITALMARKT KEINE WOHLSTANDSSICHERUNG

Eine Anleitung zur **intellektuellen Selbstverteidigung** gab **Franz Schellhorn**, Direktor der Denkfabrik Agenda Austria. Sein Thema: **„Wie wir das Potenzial des österreichischen Kapitalmarktes nutzen könnten.“**

Werfen wir einen Blick auf die Fakten: Österreich hat in diesem Jahr die **zweithöchsten Reallohnzuwächse** in der EU. Und trotzdem

haben wir ein Problem, hat ganz Europa ein Problem: Der Kontinent fällt immer stärker **hinter die USA zurück**. Es ist – um es in der Flugzeugsprache zu sagen – zu einem Strömungsabriss gekommen, der nur schwer zu korrigieren ist. Dabei haben Österreich und Deutschland doch alles versucht zu retten und viel Geld dazu ausgeschüttet?! Das Ergebnis ist ernüchternd.

Europa gleicht einem Zombie ... während in den USA der **Konjunkturmotor bei funktionstüchtigen Kapitalmärkten brummt** und die NVIDIA-Aktie gerade mehr wert als alle DAX-Unternehmen zusammen. In Europa sind hingegen die Beamten stolz, dass sie als erste die KI geregelt haben. Das sollte uns zu denken geben.

Das zentrale Problem derzeit ist, dass die **steigenden Preise** nicht mehr mit erhöhter Produktivität abgefangen werden können. Die Gesamtproduktivität steigt zwar noch pro Stunde, umgelegt auf Arbeitskräfte ist die **Produktivität** in Österreich aber **seit Jahren sinkend**. Weil viel zu viele Menschen zu wenig arbeiten.

Paul Krugman meinte einst: „**Produktivität entscheidet über den Wohlstand einer Gesellschaft.**“ In Österreich ist zwar die gesetzliche Arbeitszeit seit Mitte der 1980er-Jahre nicht verändert worden, die faktische Arbeitszeit in den Betrieben sinkt aber seit Jahren. Wir haben zwar um **30 Prozent mehr Beschäftigte** als 1995, aber **nur um 15 Prozent mehr Arbeitsleistung**.

2030 werden **1,5 Erwerbstätige für einen Pensionisten** aufkommen müssen. Wie das eine sinkende Zahl an Beschäftigten, die noch dazu immer weniger arbeitet, schaffen soll, weiß derzeit niemand.

Wie gehen andere Länder mit der Problematik um? **Dänemark** hat in den 1970er-Jahren begonnen, in der zweiten und dritten Säule anzusparen. Heute sind **233 Prozent der Wirtschaftsleistung** des gesamten Landes in der **zweiten und dritten Säule gelagert**. In **Österreich** sind es **knapp 7 Prozent**. Warum so wenig? Weil die Politik seit Jahrzehnten meint: „Wir wollen nicht spekulieren und unsere Pensionen auf die Aktienmärkte tragen.“

Die Folge: **30 Milliarden Euro** müssen jährlich aus dem Budget zugeschossen werden, damit der Staat die Pensionen auszahlen kann. Unser Staat hat derzeit weder auf die Pensionen noch auf die Pflegekosten eine Antwort. Schon bald werden wir **2,5 Prozent des jährlichen BIP für die Pflege** ausgegeben müssen. Das sind Summen, die der österreichische Sozialstaat verspricht, aber nicht über Vorsorgen gedeckt hat. Das sind **ungedechte Schecks der Republik**.

Und: Die **Staatsschulden** werden deutlich **ansteigen**. Dummerweise lassen sich Schulden, aka die Zinsen dafür, nicht vom BIP bezahlen, sondern nur vom Budget. Zum Vergleich: Die Dänen und Schweden haben halb so hohe Schuldenstände wie Österreich bei gleicher Steuer- und Abgabepolitik.

Was können, was müssen wir tun? Wir müssen die **breite Masse an den Vermögenszuwächsen an den Kapitalmärkten beteiligen**. Wir brauchen **Volumina**, die auch anderswo investiert werden können. Wir müssen eine **kapitalgedeckte Altersvorsorge** einrichten – zumindest für die Jüngeren. Beispielsweise könnte die Abfertigung neu in Pensionskassenverträge transferiert werden. Wir müssen das Thema **Kapitalgarantie** anders behandeln: Die Garantie soll aufgegeben werden dürfen zugunsten der Wertentwicklung. Hier ist derzeit der größte Widerstand – vor allem von Arbeitnehmerseite.

Die Menschen hier in Österreich sollen wie auf ein Sparbuch **steuerbegünstigt in einen Fonds** einzahlen können, um sich selbst eine Pension zu ersparen.



Franz Schellhorn: „Wir müssen die breite Masse an den Vermögenszuwächsen der Kapitalmärkte beteiligen.“

ZERTIFIKATE AWARD AUSTRIA 2024

* BNP Paribas und onemarkets by UniCredit folgen auf den Plätzen 2 und 3 in der Gesamtwertung * Publikumspreis geht erneut an Raiffeisen Zertifikate

DIE KATEGORIEN UND PREISE IN DER ÜBERSICHT

Kapitalschutz-Zertifikate

1. Raiffeisen Zertifikate
2. Erste Group Bank
3. onemarkets by UniCredit

Aktienanleihen

1. onemarkets by UniCredit
2. Erste Group Bank
3. Vontobel

Bonus-Zertifikate

1. BNP Paribas
2. Société Générale
3. Raiffeisen Zertifikate

Index-/Partizipations-Zertifikate

1. Raiffeisen Zertifikate
2. BNP Paribas
3. Leonteq

Express-Zertifikate

1. Erste Group Bank
2. Vontobel
3. Raiffeisen Zertifikate

Hebelprodukte

1. BNP Paribas
2. Société Générale
3. Morgan Stanley

Prim rmarktangebot

1. Raiffeisen Zertifikate
2. onemarkets by UniCredit
3. Erste Group Bank

Sekund rmarktangebot

1. BNP Paribas
2. Raiffeisen Zertifikate
3. onemarkets by UniCredit

Innovation des Jahres

1. Erste Group Bank
2. Raiffeisen Zertifikate
3. onemarkets by UniCredit

Jury-Gesamtpreis

1. Raiffeisen Zertifikate
2. BNP Paribas
3. onemarkets by UniCredit

Publikumspreis:

Info & Service

1. Raiffeisen Zertifikate
2. Erste Group Bank
3. onemarkets by UniCredit

Bei der diesjährigen 18. Verleihung des **Zertifikate-Awards** errang – wie in all den Vorjahren – **Raiffeisen Zertifikate den Gesamtsieg der Jury**. Auch der Publikumspreis ging aufgrund der Voting-Ergebnisse an **Raiffeisen Zertifikate**.

BNP Paribas errang **erstmals beim Gesamtpreis den zweiten Rang**, knapp gefolgt von **onemarkets by UniCredit**.

Zusätzlich zu Gesamt- und Publikumspreis eroberte Raiffeisen Zertifikate den jeweils ersten Platz in den Kategorien **Kapitalschutz, Index & Partizipation sowie Primärmarkt**.

Die **Erste Group** war **bestgereiht** in den Kategorien Express-Zertifikate und Innovation, **onemarkets by UniCredit** siegte bei Aktienanleihen.

Insgesamt bewarben sich **12 Emittenten**, acht davon konnten sich auf dem Podium in zumindest einer der 11 Kategorien platzieren. Der Zertifikate Award wird vom Zertifikate-Journal und dem Zertifikate Forum Austria **seit 2006 jährlich** an die besten Emittenten verliehen.

Das Ranking wird von einer **22-köpfigen Jury**, bestehend aus Asset Managern, Beratern, Journalisten und Analysten, erarbeitet.

Mitverantwortlich für den Erfolg des Zertifikate Award Austria 2024 waren auch die **Sponsoren**: Wiener Börse, Börse Frankfurt, Börse Stuttgart und gettex.de, weiters Bank-Direkt, DADAT, easybank, flatexDEGIRO und EY Österreich. Als Medienpartner fungierten Börse Express, Börsen-Kurier, Börse Social Network, finanzen.at, GELD-Magazin, Gewinn, onvista, trend, ZertifikateAustria, Der Zertifikateberater sowie das ZertifikateJournal als Co-Veranstalter.

**IMPRESSUM
GEMÄSS ÖSTERREICHISCHEM
MEDIENGESETZ**

MEDIENINHABER UND HERSTELLER

Zertikate Forum Austria
Rothschildplatz 1
1020 Wien / Österreich
Herstellungsort ist Wien

KONTAKT

office@zertifikateforum.at
www.zertifikateforum.at

REDAKTION

Bernhard Grabmayr

LEKTORAT

Selma Peschek

GESTALTUNG

Sabrina Felsberger

BILDRECHTE

Portraits © bei den abgebildeten Personen
Fotos Seite 14–19 © bei Martina Draper

REDAKTIONSSCHLUSS

28. März 2025

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Aufgrund des Textflusses und aus Rücksichtnahme auf die Lesbarkeit wurde im vorliegenden Jahresbericht vorwiegend eine geschlechtsneutrale Ausdrucksweise gewählt. Entsprechende Begriffe sind im Sinne der Gleichbehandlung prinzipiell für beide Geschlechter als gültig aufzufassen. Ebenso wurde in diesem Bericht auf die Nennung akademischer Titel verzichtet.

